

Wenn es zu spät ist...

Von Dolly-Bird

The Only One

Es ist Nacht im japanischen Mittelalter. Der Himmel ist dunkel, die Luft feucht und kalt, der Boden, die Wälder und Dörfer nass. Nichts desto trotz läuft ein junger Mann durch den dunklen Wald. Man könnte meinen, er nimmt seine Umgebung gar nicht wahr, er geht mit regungsloser Miene unbeirrt weiter, als gäbe es nur ihn und das Nichts. Dass er kein Mensch ist, sieht man auf den ersten Blick. Nicht etwa wegen seiner langen, weißen, silber-schimmernden Haare, seinen goldenen Augen, den spitzen, elfenähnlichen Ohren, den violetten Streifen – von denen er jeweils zwei auf jeder Wange und den Handgelenk hat, der blauen Mondsichel auf seiner Stirn, dem roten Lidschatten, den krallen besetzten Händen oder den Reißzähnen, nein, auch nicht an der außergewöhnlichen Kleidung und Rüstung oder dem Fell über seiner Schulter, sondern an seiner Schönheit, seiner Reinheit, die ihn wie ein junger Gott der vom Himmel herabgestiegen ist, wirken. Damit ist sicher, dass dieses Wesen nicht menschlich ist, aber er ist auch niemand, der vom Himmel kommt, sondern ein Dämon, sein Name ist Sesshomaru.

Er ist ein kaltblütiger Killer, der vor Nichts zurück schreckt, und schon gar nicht vor dem Töten. An seinen Klauen klebt Blut von vielen, Menschen wie Dämonen. Sei es, weil sie ihn angriffen, meinten sich mit ihm messen zu können, oder weil sie ihm einfach im Weg waren.

Und ihm, Sesshomaru, stellt sich niemand in den Weg!

Manche wollten aber auch seine Begleiter angreifen, Rin und Jaken hießen sie, ja. Das kleine Mädchen mit dem fröhlichen Lachen, das keine Angst vor ihm hatte, ihn sogar mochte. Den Grund dafür würde er wohl nie verstehen.

Und der kleine Krötendämon, der ihm zwar oft auf die Nerven ging, aber sich ab und an als recht nützlich erwies.

Das alles ist nun schon so lange her, manchmal kommt es ihm vor wie ein Traum. Aber ein schöner Traum.

Immer dann, wenn er in der Nähe eines Menschendorfes ist, meistens tragen seine Füße ihn zu einem ganz bestimmten Dorf, und er Kinderlachen hört, spürt er einen seltsamen Stich in seiner Brust. Doch im gleichen Zug sieht er ihr Gesicht, die großen braunen Augen die ihn überglücklich anleuchten, dann wird ihm warm um sein kaltes Herz.

Er wusste nie, was sie in ihm sah, würde es auch nie erfahren. Eines Tages entschied er die mittlerweile junge Frau nicht mehr zu besuchen, auch wenn es seltsam wehtat. Der Gedanke ihr fröhliches Lachen nicht mehr zu hören schmerzte ihn, doch er entschied, es wäre besser für sie. Sie sollte sich einen Menschenmann in ihrem Alter suchen und mit diesem glücklich werden. Und ihn vergessen.

Der kleine Krötendämon folgte ihm noch eine Weile, doch als dieser eine Frau fand, entschied er sesshaft zu werden. Wer könnte es ihm auch verübeln? Ein zu Hause, eine Frau und vielleicht noch Kinder, statt mit einem verbitterten alten Dämon rastlos durch die Wälder zu streifen.

Verbittert, ja das war er, und einsam. Auch wenn er, der große Sesshomaru, Lord der westlichen Ländereien, dies nicht einmal vor sich selbst zugeben wollte, so war es nun einmal.

Damals, als er jung war, hatte ihn nur eins interessiert: Stärker werden, um jeden Preis.

Nun ist er der stärkste, hat selbst seinen Vater, den mächtigen Inu no Taisho übertroffen, doch zu welchem Preis?

Damals verstand er nicht die Gründe seines Vaters, wieso dieser so handelte, sich für eine Menschenfrau und einen Halbdämon zu opfern. Doch heute kann er es verstehen. Sein Vater hatte jemanden, jemand der mehr Wert war als das eigene Leben, hatte eine Familie.

Seine Familie bestand nur noch aus seinem Halbbruder, den er so oft hatte töten wollen. Ein brüderliches Verhältnis würden sie wohl nie haben, zu viel ist passiert, doch sie haben sich akzeptiert, die Anwesenheit des jeweils anderen.

Eine Zeit lang hatte er Enkel und Nichten, doch diese waren zum größten Teil Menschen, so dass sie nur etwas länger als Menschen lebten.

Er erinnert sich an die Zeit zurück, es waren harte Jahre für seinen kleinen Halbbruder. Einer nach dem anderen starb, seine Frau, seine Freunde und irgendwann auch seine Kinder. Er konnte sich vorstellen, dass es schwer ist die eigenen Kinder zu beerdigen, doch sein kleiner Bruder war stark, stärker als er es je sein könnte in dieser Hinsicht. Jeder andere wäre an diesen Verlusten zugrunde gegangen, doch sein Bruder nicht!

Ihm war natürlich klar, dass es irgendwann soweit wäre, schließlich war ein Menschenleben für einen Dämon so lang wie ein Wimpernschlag.

Plötzlich bleibt er stehen, nicht etwa wegen dem andauernden Donnern oder dem Blitz, der in diesem Moment in seiner unmittelbaren Nähe eingeschlagen hat, sondern wegen einem ganz bestimmten Geruch, den Sesshomaru gerade wahrgenommen hat. Er riecht Blut, das eines Menschen, seines verhassten Halbbruders. Als er auf einer kleinen Lichtung ankommt, sieht Sesshomaru ihn, Inu Yasha. Dieser sieht erschrocken auf, als er seinen großen Halbbruder bemerkt. Inu Yasha setzt zu einem bissigen Kommentar an, hält aber im gleichen Augenblick wieder inne, als er in Sesshomarus Augen sieht. Denn in diesen glitzern Tränen, Tränen der Trauer, der Verzweiflung und der Wut über sich selbst. Weil Sesshomaru weiß, wie Inu Yasha, dass er zu spät ist, sein kleiner Halbbruder wird die Nacht nicht überleben. Es ist Neumond, somit Inu Yasha ein Mensch, die Verletzung tödlich. Die Nacht ist jung, bis die Sonne aufgehen wird, wird es zu spät sein.

Sesshomaru geht langsam auf Inu Yasha zu und nimmt diesen in seine Arme. Inu Yasha öffnet müde seine nun braunen Augen, als er seinen älteren Halbbruder sieht lächelt er noch ein letztes Mal, Sesshomaru erwidert dieses. Mit diesem Bild vor Augen und einem Lächeln auf den Lippen schließt Inu Yasha die Augen...

...für immer...

Es ist totenstille, als würde die Welt den Atem anhalten, als ein markerschütterndes ‚Nein!!‘ die Luft zerreißt.

Mein erster Versuch =)